

Pädagogisches Leitbild

Célestin Freinet
1896 - 1966



Allgemeine Rahmenbedingungen

Schule und Offener Ganztag

Freinet-Schule-Köln
Dagobertstr. 79
50668 Köln

Hülya Berk
Rektorin
Tel.: 0221-3558965-0
Fax.: 0221-3558965-38
mailto:111442@schule.nrw.de

Maarten van Gellekom
Päd. Leitung Offener Ganztag
Tel.: 0221 3558965-34
Mobil: 0178 411 844 6
mail: m.vangellekom@schule.jugz.de

Träger der OGS

Jugendzentren Köln gGmbH
Christianstr. 82
50825 Köln

Gertrud Heinrichs
Fachberatung Schule
Tel.: 0221 / 54 600 300
mailto: info@schule.jugz.de

Im Krankheitsfall bitte informieren

Claudia Gellert
Verwaltung und Service
Tel.: 0221 – 54600371
mailto: c.gellert@schule.jugz.de

Präambel: Der Träger JUGZ und die Freinet-Schule-Köln

Die Jugendzentren Köln gGmbH ging am 01.01.1998 mit 19 ehemals städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen im ganzen Stadtgebiet an den Start. An der GmbH sind die Stadt Köln (mit 51%), vertreten durch den Kämmerer der Stadt Köln, und die Jugendhilfe Köln e.V. als Gesellschafter beteiligt. Die JugZ gGmbH ist gemeinnützig und ein freier Träger der Jugendhilfe, anerkannt nach § 75 KJHG. Nach 13 Jahren des Wachsens und der Entwicklung zählen heute 21 Kinder- und Jugendeinrichtungen, das Kölner Fan Projekt, 5 OGTS-Standorte, 6 kooperierende weiterführende Schulen, die JugZ Bildung im Bereich Medien und einige Netzwerke zur Gesamtorganisation. Mit dem Konzept Jugend- und Gemeinschaftszentren erfolgte eine Öffnung für alle Altersgruppen. Die Räume können dadurch effizienter und für die Bürgerschaft genutzt werden. Die offenen Angebote für Kinder und Jugendliche werden seit 12 Jahren durch die Übermittagsbetreuung der 10 – 14jährigen in den sogenannten „ÜMBs“ ergänzt. Diese festen Gruppen sind an 10 Standorten in den Alltag und in das Angebot der Jugendeinrichtungen integriert.

Der Offene Ganztag der Freinet-Schule-Köln versteht sich als reflektierende pädagogische Einrichtung mit der ständigen Bereitschaft und Offenheit, anderen Lern- und Lebenswelten zu begegnen. Interkulturelle Pädagogik, Bildung nach den Methoden des Offenen Unterrichts und kollegiale Zusammenarbeit ist unser Arbeitsansatz basierend auf den Prinzipien von Gleichheit und Anerkennung. In diesem Kontext verstehen wir Gleichheit als eine stets persönliche Begegnung auf Augenhöhe mit allen Menschen in unserer Einrichtung. Wir verstehen die OGS als ein freiwillig zu nutzendes Ganztagsangebot zur Förderung von Kindern im Grundschulalter ergänzend zum Schulunterricht. Darüber hinaus soll den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor dem Hintergrund einer sich rasant verändernden Arbeits- und Sozialwelt erleichtert werden. Die OGS soll zusätzlich zum planmäßigen Unterricht am Nachmittag, an schulfreien Tagen und in den Ferien mehr Zeit für individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung ermöglichen und sich dabei mit den (Betreuungs-)Angeboten unseres Sozialraums vernetzen. Unser Ziel ist es, mit der OGS vor allem die qualitative Vielfalt von Lern-, Handlungs-, Welt- und Selbsterfahrung für die Kinder weiterzuentwickeln, um sie für die vor ihnen stehenden Bildungsherausforderungen stark zu machen. Gleichzeitig wollen wir mit unserer Konzeption die Familien entlasten und ihnen die Teilhabe am beruflichen, sozialen und kulturellen Leben erleichtern. Damit soll unsere OGS sowohl pädagogische als auch gesellschaftliche Funktionen erfüllen.

Unser Leitbild ist immer nur so gut, wie die Menschen, die es weitertragen und in ihrer Arbeit leben. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, dieses Leitbild als einen fortwährenden Austausch mit unseren Mitarbeiter*innen zu verstehen und mit deren Unterstützung weiterzuentwickeln. Hier sollen Praxiserfahrungen, Wissen, Reflektionen, Menschlichkeit und Solidarität, Transparenz und Kommunikation sowie Visionen und Ideen jederzeit ihren Raum finden. Gemeinsam gestalten wir die Kultur der Freinet-Schule-Köln.

Der Bildungsauftrag der offenen Ganztagschule

„Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen systematisch gestärkt werden.“ In diesem Sinne zielt der Ganztagschülerlass darauf, ein neues Verständnis von Schule, eine neue Lernkultur in der (offenen) Ganztagschule zu entwickeln. (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

Inklusion in der Freinet-Schule-Köln

Die Öffnung für Zugehörigkeiten, Chancengleichheit und Gerechtigkeit verstehen wir als grundlegendes Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen und setzen uns dafür ein, dass jedes Kind im Rahmen der erzieherischen Hilfen die Möglichkeit erhält, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Dies geht auch einher mit der Förderung der Übernahme von sozial verantwortlichen, eigenverantwortlichen und handlungsorientierten Entscheidungsprozessen. Dabei wird Vielfalt bewusst wahrgenommen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede ohne zu bewerten erlebt, Grundhaltungen für ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander sowie Respekt untereinander gefördert. Inklusion ist ein gesamtgesellschaftliches Fernziel, das mit Integration verbunden ist, über die erziehungswissenschaftliche und pädagogische Seite hinausreicht und sich in einer dem Humanitäts- und Demokratiegebot verpflichteten Pädagogik wieder vereinheitlicht. Inklusion findet statt, wenn jedes Kind als einzigartig betrachtet wird (Pädagogik der Vielfalt): „Jedes Kind hat ein eigenes Ziel, nämlich seinen nächsten Entwicklungsschritt!“

Tony Booth formulierte in seinem entwickelten *Index für Inklusion (2003)* inklusive Werte wie folgt: „Rechte anstelle von Chancen, Gleichwertigkeit anstelle von Hierarchien, Vertrauen anstelle von Strafe, Gerechtigkeit anstelle von Macht“. Der Reformpädagoge Célestin Freinet teilte diese Ansichten bereits viel früher: Er wollte eine Schule, in der Kinder sich erfahren, sich bewegen, spielen, lesen, fühlen, forschen, experimentieren, sich ausdrücken, demokratisch kommunizieren und kooperieren. Diese pädagogische Leitidee wendete sich klar gegen das Gehorchen und Funktionieren, gegen die Einwegbelehrung per Schreib- und

Arbeitsblattübungen und das Auswendiglernen für Tests und Noten. Die Freinet-Pädagogik gibt Kindern das Wort. Célestin Freinet und seine Frau gingen davon aus, dass Kinder lernen wollen. Sie nahmen an, dass es eine natürliche Methode des Lernens gibt, mit der die Kinder die Welt entdecken: man darf das Lernen der Kinder nicht verhindern – und dazu muss man den regulären Unterricht verändern. Das geht nur, wenn auch die Lehrer bereit sind, sich zu verändern und "den Kindern die Macht geben". Wenn Schüler*innen nach ihren Interessen und Fähigkeiten arbeiten können, sind sie fähig, den Unterricht selbständig mitzugestalten. Die Lehrperson ist dabei vor allem als Hilfe da, nicht als Leiter und Lenker. Hier werden Lehrer*innen zu Lernenden. Dadurch werden auch ganz andere Interaktionsformen möglich. Der Lehrer ist für den Rahmen verantwortlich, lässt aber Raum, dass die Kinder das Wort ergreifen können.

Schüler*innen sind nicht Objekte der Belehrungskunst, sondern Subjekte, Akteure und Mitgestalterinnen ihrer Lernprozesse. Die wichtigste Aufgabe der Schule ist es, den Schüler*innen einen schützenden Rahmen für das Aufwachsen in Selbstbestimmung und Freiheit zu bieten. Jedes Kind mit all seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen ist wichtig. Jedes einzelne kann Gleichheit erfahren, aber auch Verschiedenheit zeigen - ganz nach der Aussage von Hilbert Meyer: „Eigensinn wird verstanden als das Recht, ungewöhnliche Positionen zu vertreten, Kritik anzumelden, etc. ohne sich dafür zu entschuldigen. Dieser Eigensinn ermöglicht erst die Arbeit für das Gemeinwohl verknüpft mit einem persönlichen Nutzen.“

Der Lernbegriff wird hier erweitert: Autonome, selbstbestimmte Schüler*innen sollen die Möglichkeiten erhalten, eigenständig zu arbeiten. Die Schaffung von Freiräumen für die eigene Wahl der Lernwege sowie die Unterstützung durch differenzierte Unterrichtsmaterialien und kompetente Hilfestellungen fördern das motivierte Lernen und öffnen Wege für neue Erfahrungswelten. Der offene Unterricht orientiert sich an den Interessen der Lernenden und involviert sie in die Planung, Erarbeitung und Auswertung des Unterrichtsgeschehens. Diese Lehrform befähigt die Kinder, sich selbstständig Wissen anzueignen, Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen. Offener Unterricht verzichtet auf eine dominante Produktorientierung des Lehr-Lernprozesses zugunsten eines offenen prozessorientierten Unterrichts. Es entstehen mehr Eigenständigkeit und Wahlmöglichkeiten.

Die Freinet-Schule-Köln arbeitet nach den Grundprinzipien Freinets, aber auch im Einklang mit der Inklusions-Philosophie in jahrgangübergreifenden, leistungsheterogenen Klassen. An der Schule gibt es zwei GU-Klassen, die von einer Sonderpädagogin und Schulbegleitungen betreut werden. Auch die OGS versteht sich als inklusiven Bildungsort.

Tagesstrukturen und Öffnungszeiten der Offenen Ganztagschule

Teilnahme an der OGS als Kernstück der Rhythmisierung

„Ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Stundentaktung“ erlauben es, individuellere Strukturen von Lernen in der OGS zu etablieren. (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

Seit mehreren Jahren gelingt der Freinet-Schule-Köln durch eine besondere Rhythmisierung eine entspannte Lernatmosphäre für Lernende und Lehrende gleichermaßen - durch die einstündige Pause täglich zwischen 12.00 und 13.00 Uhr. Die Rhythmisierung des Schultages mit wechselnden Phasen der Anspannung und Entspannung beinhaltet eine ausgewogene Verteilung des Unterrichts auf den Vor- und Nachmittag, längere (Bewegungs-)Pausen sowie einen späteren Unterrichtsbeginn um 8:20 Uhr. Dadurch sollen neurobiologische und physiologische Aspekte des Lernens stärker berücksichtigt werden, denn längere Pausenzeiten zwischen Unterrichtsblöcken fördern biorhythmisch eine erhöhte Aufnahmekapazität. Die Bildungsangebote unserer Ganztagschule sind so gestaltet, dass die längere Verweildauer von Schülerinnen und Schülern in der Schule als Zeiten von Entspannung, Spiel, Kommunikation und zusätzlicher, individuell gestaltbarer Lernzeit genutzt werden können. Die Ganztagschule bietet somit die Chance, individuelle Interessen und Fähigkeiten in Ergänzung zum Pflichtunterricht und über diesen hinaus zu verwirklichen. Für die Mittagszeit wird ein Zeitraum geschaffen, der es ermöglicht, in Ruhe zu essen, sich zu bewegen und zu entspannen.

Nicht nur gestaltete Zeit, sondern auch „ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung mit entsprechenden Ruhe und Erholungsphasen und von Kindern und Jugendlichen frei gestaltbaren Zeiten“ sind wichtig für die Entwicklung. Auch dafür sorgt die Ganztagschule. (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

Das Entdecken eigener Fähigkeiten und die Möglichkeit zu Lernerfahrungen im sozialen Bereich sind weitere wichtige Aufgaben in unserem Ganztagsbereich – wir ermöglichen zusätzliche, sonst nicht wahrnehmbare Bildungsangebote. Unsere Einrichtung ist eine Schule, die mehr Bildung, gestaltete Freizeit, pädagogische Betreuung und Hilfen für individuelle Förderung bietet.

Die Teilnahme an der offenen Ganztagschule erfolgt auf freiwilliger Basis, gilt aber als Voraussetzung, damit Rhythmisierung gelingt: Unterrichtsinhalte aus dem Vormittag werden

im Nachmittag aufgegriffen und fortgeführt bzw. mit freizeitpädagogischen Nuancen aus der OGS ergänzt. Die Anmeldung für die OGS ist bindend für das ganze Schuljahr, verpflichtet zum (kostenpflichtigen) Mittagessen und zur Teilnahme bis mindestens 15 Uhr (Ausnahmen nur nach Absprache mit der OGS- oder Gruppenleitung).

Tabellarische Tagesstruktur

| Ort | Zeitplan | Aktivität | | | | | |
|---|-------------------------|--|------------|----------|----------------|-----|------------------------|
| im Klassenverband | 8:15 – 11:55 Uhr | Morgenkreis, Unterricht, Frühstückspause, Bewegte Pause, Unterricht | | | | | |
| im Klassenverband | 12.00 - 12.30 Uhr | gemeinsames Mittagessen | | | | | |
| Außenbereich | 12.30 – 12.55 Uhr | große Bewegungspause auf dem Schulhof | | | | | |
| gruppenübergreifend | 13.00 – 14:30 Uhr | Freies und angeleitetes Spielen | Unterricht | Ateliers | Auffanggruppen | AGs | individuelle Förderung |
| im Klassenverband | 14.30 – 15.00 Uhr | gemeinsamer Kreis mit Obst/Rohkost/Snack | | | | | |
| im Klassenverband | 15.00 – 16.00 Uhr | Lernzeit (entfällt freitags) | | | | | |
| Außenbereich | 16:00 Uhr | 1. Abholzeit (freitags ab 15:00 Uhr) | | | | | |
| gruppenübergreifend, in <u>einer</u> Klasse | 16:00 - 17:00 Uhr | Spätbetreuung – 2. Abholzeit (freitags von 15:00 -16:00Uhr) | | | | | |

Öffnungszeiten der OGS

Während der Schulzeit

Montag bis Donnerstag: 12:00 – 16:00 Uhr (Spätbetreuung nach Anmeldung bis 17:00 Uhr)

Freitag: 11:00 – 15:00 Uhr (Spätbetreuung nach Anmeldung bis 16:00 Uhr)

Die Teilnahme an der OGS ist bis 15:00 Uhr verpflichtend. Die vereinbarte Abholzeit muss eingehalten werden. Ausnahmen sind mit der jeweiligen Gruppenleitung abzustimmen und per Zettel an diese mitzuteilen (früheste Abholzeit ist nach Unterrichtsende um 14:30 Uhr).

Ferienbetreuung bzw. schulfreie Tage

An unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien (außer an Wochenenden und Feiertagen) wird durch den Träger grundsätzlich eine Betreuung in der Zeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr gewährleistet. Sonderregelungen sowie OGS-Schließungen an einzelnen Tagen werden vom Träger rechtzeitig bekannt gegeben. Dies erfolgt durch Elternbriefe und im Internet. Der Betreuungsbedarf während der unterrichtsfreien Zeit wird anhand von Abfragen ermittelt. Dementsprechend werden das Ferienprogramm und die Dienstpläne erstellt. Die Teilnahme an der Ferienbetreuung ist nach Anmeldung verpflichtend und teilweise mit einem Unkostenbeitrag verbunden.

Hinweis: Aus Sicherheitsgründen wird der Haupteingang der Schule in der unterrichtsfreien Zeit geschlossen. Das Betreten/Verlassen der OGS ist in dieser Zeit nur durch den Hintereingang möglich. Mitarbeiter*innen, die in den Ferien arbeiten, müssen einen entsprechenden Schlüssel erhalten.

Pädagogisches Konzept der Offenen Ganztagschule

Elemente der Freinet-Pädagogik in unserer OGS

Das Grundgerüst unserer pädagogischen Arbeit im Vor- und Nachmittag bilden die Leitideen und Techniken der Freinet-Pädagogik, Freinet vertritt eine Kinderzentrierung in besonderer Weise: Lehrkräfte müssen sich zur Aufgabe machen, den Schülern das Wort zu geben, damit sie ihre eigenen Bedürfnisse, Erfahrungen und Interessen formulieren und äußern können. Dazu wurden im Vergleich zu anderen reformpädagogischen Ansätzen bestimmte Methoden und Techniken wie der freie Ausdruck, die Klassenkonferenzen, das Entdeckende Lernen oder die Ateliers entwickelt, durch die die Kinder vielfältige Möglichkeiten erhalten, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, soziale Lebenserfahrungen zu gewinnen und das Lernen zu lernen. So kommt Freinet der Forderung nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in Entwicklungs- und Bildungsprozessen von Kindern maßgeblich nach. Im Sinne der Leitgedanken nach Célestin Freinet ist vor allem die Entfaltung der Persönlichkeit innerhalb der Schule in jeder Hinsicht möglich. Dies wird realisiert und begleitet durch diverse pädagogische Angebote des Offenen Ganztags.

Leben und Lernen in jahrgangsübergreifenden Klassen

Die OGS hält „Angebote für unterschiedlich große und heterogene Gruppen, die auch besondere soziale Problemlagen berücksichtigen“, vor. (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschulerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

In der Freinet-Schule-Köln lernen alle Kinder in jahrgangsübergreifenden Klassen (1.- 4. Schuljahr). Unterstützt wird dies durch die Bildung von altersgemischten Gruppentischen und Arbeitsgruppen. So werden Sozialbeziehungen unter Kindern unterschiedlichen Alters ermöglicht, die wesentlich für die Förderung kooperativer Verhaltensweisen und Einstellungen sind. Wir können die Kinder dementsprechend ihres Entwicklungsstand individuell fördern. Weiterhin übernehmen die älteren Kinder als sog. Paten Verantwortung für ihre jüngeren Mitschüler*innen und stellen eine Vorbildfunktion dar, indem sie grundlegende Arbeits-, Sozial- und Organisationsformen im Unterricht erklären. Es werden dadurch bewusst Alters- und Leistungsunterschiede genutzt, damit ein voneinander Lernen stattfindet. Bereits Erlerntes kann somit erinnert bzw. Wiederholtes zur Sprache gebracht werden.

Ateliers und AGs

Zusätzliche Zugänge zum Lernen und Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Werken, Geschichtswerkstätten, naturwissenschaftliche Experimente, Sport) sowie sozialpädagogische Angebote, insbesondere im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe (zum Beispiel interkulturelle, geschlechtsspezifische, ökologische, partizipative, freizeitorientierte und offene Angebote)“, wie dies im Erlass formuliert wird, sind ebenso vor dem Hintergrund des Ziels zu verstehen, Kinder und Jugendliche ganzheitlich zu fördern und deren Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Dies setzt sich fort bei der „Förderung der Interessen der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche themen- und fachbezogene oder fächerübergreifende, auch klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Angebote und außerunterrichtliche Praktika“ als ressourcenorientierte Maßnahmen (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2).

Die Ateliers sind Angebote aus dem Offenen Ganztage und bieten den Kindern Einblicke in die Bereiche Sport, Musik, Tanz, Theater, Zeichnen, Bauen und Konstruieren, Kochen, Backen etc. Diese entsprechen an anderen Schulen den AGs (Arbeitsgemeinschaften). Die Ateliers der Offenen Ganztagschule finden für die 3. und 4. Klässler dienstags von 13:30 bis 15:00 Uhr statt und für die 1. und 2. Klässler freitags von 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr statt. Jedes Atelier hat die Dauer von ca. 5-6 Einheiten. Die Größe der Gruppe beträgt ca. 12 Schüler*innen. Die Kinder können wählen und durchlaufen im Rotationsprinzip im Laufe des Schuljahres möglichst viele Ateliers. Der Freinet-Pädagogik folgend sollen in den Ateliers die Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie der Freie Ausdruck z. B. im Umgang mit Sprache und anderen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder gefördert werden. Nach einer gewissen Zeit soll den Kindern immer ein Forum gegeben werden, wo sie die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren können, sei es z. B. in Form einer Aufführung, eines Ausstellungsstückes oder eines Portfolios etc.

Lernzeit und Wochenplanarbeit

Zum Aufgabenspektrum des Ganztags gehört es zudem, einerseits „Anregungen und Unterstützung beim Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Eröffnung von Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten“ zu bieten, andererseits aber auch „Möglichkeiten und Freiräume zum sozialen Lernen, für Selbstbildungsprozesse und für selbstbestimmte Aktivitäten“ zu eröffnen. (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

Im Mittelpunkt des Lernens steht die selbst gesuchte, verantwortete und durchgeführte Arbeit jedes einzelnen Kindes, die Lernvereinbarung mit anderen in Partnerteams und

Gruppen, die Präsentation der Planung und Ergebnisse und der Reflektion der eigenen Arbeit. Insbesondere das Austauschen von Erfahrungen, von Arbeiten und Entdeckungen ist eine sehr direkte Methode dafür, dass Kinder etwas von Gleichaltrigen lernen. Das Versandmaterial kann bestehen aus Texten, Klassen- oder Schulzeitungen, Schulinformation, anderen Drucksachen, bildnerischen Arbeiten, Alben etc.

Die Kinder können selbst anderen mitteilen oder zeigen, was sie gelernt oder gemacht haben. Das stimuliert auch, die Arbeit besonders schön und deutlich zu machen. Kinder wollen wissen, was gleichaltrige Kinder zu erzählen haben und werden mit anderen Ansichten und Meinungen konfrontiert. So lernen sie auch, über ihre eigene Situation nachzudenken und ihre eigene Meinung zu formulieren (vgl. C. Freinet).

Um die Lernfortschritte der Kinder besser organisieren und kontrollieren zu können, arbeiten die Schüler*innen der Freinet-Schule-Köln mit einem individuellen Wochenarbeitsplan. Dafür trägt jedes Kind täglich in seinem Arbeitsplan ein, was es bereits erledigt bzw. als nächstes Ziel hat. Am Anfang einer Woche bespricht die Lehrkraft mit den Schülern*innen das Wochenpensum und verdeutlicht zudem jeden Morgen im Morgenkreis, welche Aufgabenbereiche die einzelnen Klassenstufen noch zu erledigen haben. Jedes Kind hat den Auftrag, neben anderen vorgeschriebenen Unterrichtsfächern mindestens einmal das Lesen, Schreiben und Rechnen zu üben. Das „grüne Blatt“ (die Wochenbilanz) ist eine andere Form der Leistungsbeurteilung. Die Schüler*innen werden von den Lehrkräften darin unterstützt, ihr Verhalten in der Schule selbst zu reflektieren. Jeden Freitag füllen alle Schüler*innen der Schule dieses Formular aus. Jedes Kind dokumentiert hier nach seiner eigenen Einschätzung sein Lern- und Arbeitsverhalten schriftlich, welches mit verschiedenen Farben nach dem Ampelsystem (grün, gelb, rot) festgehalten wird. Abschließend erfolgt eine Rückmeldung der Lehrkraft, ob das eigene Einschätzungsvermögen der Realität entspricht.

Neben der Lernzeit gibt es ein zusätzliches, privates Nachhilfeangebot in unseren Räumlichkeiten von OGS-Mitarbeiter*innen für einzelne Schüler jeder Jahrgangsstufe ab 16:00 Uhr. Bei Interesse bzw. für nähere Informationen kann die OGS-Leitung kontaktiert werden.

Das Freie Spiel am Nachmittag

Diese Zeit kann von den Kindern eigenverantwortlich gestaltet werden. Sie können dabei ihrem individuellen Bewegungs- und Ruhebedürfnis gruppenübergreifend nachgehen. Hierzu stehen den Kindern die Gruppenräume und je nach Witterung auch das Außengelände zur Verfügung. Die Klasse ist folgt einem offenen Konzept: sie korrespondiert mit anderen Klassen oder Personen. Die Gruppen können Ausstellungen, Künstler, Fabriken, Geschäfte etc. besuchen oder Personen zu sich einladen. Die Kinder haben eine gewisse Macht in der Klasse. Sie können unabhängig von Schulstunden, die nicht von der Schule vorgeschrieben werden, agieren: sie können Aktivitäten, Verbesserungen und Veränderungen vorschlagen; zwischen mehreren Möglichkeiten, die ihnen vom Lehrer*in vorgeschlagen werden, wählen; sie haben Gelegenheit, über ihre Beziehungen mit anderen oder mit dem Lehrer*in zu diskutieren (vgl. C. Freinet).

Das gemeinsame Mittagessen

„Angebote zur gesunden Lebensgestaltung, u.a. zu einer gesunden Ernährung“ und - „vielfältige Bewegungsanreize und -angebote“ zur Verfügung zu stellen, weil dies zentrale Elemente gesunder Entwicklung sind (siehe 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung 2009). (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

Beim Mittagstisch sollen die Kinder in ihren Gruppen und in einer ruhigen Atmosphäre gemeinsam mit ihren Betreuer*innen ihre Mahlzeit einnehmen. Wöchentlich werden wechselnde Tischdienste eingerichtet, um den Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit Ordnung und Sauberkeit bei Tisch sowie mit Lebensmitteln zu vermitteln. Als Wahlessen können bei Bedarf Sondergerichte zur Verfügung gestellt werden (z. B. vegetarisch, Allergiker geeignet oder religionsspezifisch). Hierfür bedarf es jedoch der vorherigen gesonderten Abstimmung mit der OGS-Leitung. Zum Snack um 14:30 Uhr reichen wir täglich frisches Obst, Rohkost, Snacks, Wasser und zuckerfreien Tee.

Kooperationen und Kommunikation

Zusammenarbeit mit Schule und Schulsozialarbeit

„Die Öffnung von Schule zum Sozialraum und die Zusammenarbeit mit den dort tätigen Akteuren ‚auf Augenhöhe‘“, die für die OGS konstitutiv ist, bedeutet für die Schülerinnen und Schüler erweiterte Bildungsmöglichkeiten. (Qualitätsmerkmale einer offenen Ganztagschule: Ganztagschülerlass 2010, Pkt. 3.1 BASS 12 – 63 Nr. 2)

Die Rhythmisierung gelingt im Schulalltag durch eine enge Kooperation und einen regelmäßigen Austausch mit den allen Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung. Die Lehrer*innen einer Klasse und die Ganztagspädagogen bilden jeweils ein Klassen-Team, das die Inhalte und das Programm für den Unterrichtsmorgen und den Nachmittag koordiniert. Die Absprachen treffen die Teams mindestens einmal wöchentlich während des Jour Fix (30-minütiges Treffen in der großen Pause). Hier findet auch die Besprechung von klasseninternen Angelegenheiten genug Raum. Durch Fortsetzung der schulischen Lehr- und Lerninhalte am Nachmittag (Forscherthemen, Kunst, Projekte, Themenschwerpunkte, Lernzeit etc.) erreichen wir eine maximale Verzahnung von Schule, OGS und Schulsozialarbeit.

Tagesausflüge werden oft von Lehrkräften und OGS-Mitarbeitern*innen begleitet. Auch die Teilnahme am Elternsprechtag, an Festen und Veranstaltungen, am Tag der Offenen Tür, an pädagogischen Fortbildungen, BAN-Aktionen etc. ist gewünscht.

Externe Kooperationen

Die Verwirklichung pädagogischer Ziele und Schwerpunkte soll in Zusammenarbeit mit örtlichen Angeboten und Einrichtungen, öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen (Sport-)Vereinen, externen Anbietern, kindgerechten Freizeitbeschäftigungen und soweit möglich ehrenamtlich engagierten Eltern oder sonstigen interessierten Personen erfolgen.

Wo immer es möglich ist, sollen die Kinder an der Auswahl von Angeboten, Arbeitsgemeinschaften, Ateliers und Projekten beteiligt werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein offener, ehrlicher und wertschätzender Umgang zwischen den Eltern und dem OGS-Team ist von großer Bedeutung für ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle unserer Kinder. Zum Wohle des Kindes verpflichtet sich die Schule und OGS, gemeinsam mit den Eltern zu kooperieren. Dies meint, dass ein regelmäßiger gemeinsamer Austausch zwischen Lehrer*innen, OGS-Mitarbeitern*innen und Schulsozialarbeit stattfindet, um die Kindern bestmöglich in ihrer Entwicklung zu fördern. Auch im Bereich der Ganztagsangebote (wie z.B. Auf- und Abbau bei Schulfesten, Buffet- und Kuchenspenden für Feste, Beaufsichtigung beim Sponsoren-Lauf etc.)

Zusammenarbeit im OGS-Team

| | | |
|--|--|--|
| täglich | kurzer Mitarbeiteraustausch, Postfächer und Whiteboard im Lehrerzimmer, Pinnwand im Büro der OGS-Leitung, Whatsapp-Gruppe | Absprachen zum Tagesablauf Weitergabe aktueller Informationen |
| Montag bis Donnerstag, 11:45 Uhr im Büro der OGS-Leitung (ca. 10 Minuten) | Kleinteam-sitzung mit OGS-Leitung, GL, FSJ, Praktikanten*innen | Weitergabe von Information seitens Schule und Schulsozialarbeit, Fallbesprechungen, Reflexion der pädagogischen Arbeit, organisatorische Angelegenheiten, Planung von Veranstaltungen, Ferien etc. |

| | | |
|---------------------------|--|---|
| 1 x im Monat (ca. 2 h) | Teamsitzung mit OGS-Leitung, Gruppenleitungen, Schulleitung, Schulsozialarbeit und FSJ | Berichte aus den einzelnen Arbeitsbereichen, Weitergabe von Information seitens Schule und Schulsozialarbeit, Besprechung aktueller Themen, Vorträge von Kolleg-/innen über besuchte Fortbildungen |
| (alle 6 Monate 2 Stunden) | Große Teamsitzung mit allen OGS-Mitarbeitern | |
| | Praktikanten*innen Ehrenamtliche | regelmäßiger Austausch der OGS-Leitung mit den ehrenamtlich Tätigen an der OGS |

- Bitte die besprochenen Infos immer an die pädagogischen Ergänzungskräfte, Küchenkraft und evtl. Lehrerteam weitergeben!

Handys und Telefone im Ganzttag

Das OGS-Handy ist von 11:00 bis 16:00 Uhr durch die OGS-Leitung besetzt und wird von 16:00 17:00 Uhr vom jeweiligen Mitarbeiter*in der Spätbetreuung beantwortet. Bitte keine Internet-Nutzung mit dem OGS-Handy. Im Notfall kann von dem Handy telefoniert werden. Sonst kann jederzeit das Telefon im Büro der OGS-Leitung genutzt werden.

Das private Handy ist während der Dienstzeit **ausschließlich** für interne Absprachen (z.B. Whatsapp-Gruppe, Elterninformation) zu benutzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die OGS im unmittelbaren Umkreis und darüber hinaus bekannt zu machen, führen wir jährlich den Tag der offenen Tür durch und beteiligen uns an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen. Darüber hinaus laden wir Vertreter der Presse zu OGS-Veranstaltungen ein und geben unsere Veranstaltungen auf der Internetseite bekannt.

Qualitätssicherung

Um unseren hohen Förderungs- und Betreuungsstandard einzuhalten, ist es erforderlich, in regelmäßigen Abständen Bestandsaufnahmen der OGS-Arbeit durchzuführen. Dazu gehören:

- die enge Verzahnung mit Schule, Schulsozialarbeit und OGS
- die Zusammenarbeit im Team und Klassenteam
- die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen, Trägerversammlungen, Konferenzen etc.

Die Mitarbeiter*innen der OGS besuchen freiwillig Fort- als auch Weiterbildungsveranstaltungen und nehmen regelmäßig an der Ersthelferausbildung teil, die regelmäßig aufgefrischt werden muss.

Feste der Freinet-Schule-Köln

Wir lieben das gemeinsame Feiern und Beisammensein. In unserer Schule wird Interkulturalität gelebt und die feste aller Religions- und Kulturgemeinschaften gefeiert – entweder mit der gesamten Schule (z.B. Sankt Martin) oder in den einzelnen Gruppen (z.B. Geburtstage). Dafür treffen wir gemeinsam mit den Kindern im Vor- und Nachmittag Vorbereitungen.

Der traditionelle Musikabend findet zwei mal im Jahr statt: hier werden die Musik-, Tanz- und Theaterstücke vorgeführt, die im Laufe des Halbjahres in den Gruppen (Minichor, Instrumentalunterricht, Tanzen etc.) eingeübt wurden.

Einmal im Jahr feiern wir ein Sommerfest, das gemeinsam von Schule und OGS vorbereitet wird. Die OGS-Mitarbeiter*innen übernehmen an diesem Tag verschiedene Aufgaben oder planen Angebote, z.B. Kinder schminken, Spiele, Grillen etc. Auch Karneval spielt in unserer Schule eine große Rolle. An Weiberfastnacht haben wir eine große Kindersitzung und unseren eigenen Karnevalsumzug!

Regelwerk für Kinder und Erwachsene

Es gibt allgemeine Schul-, aber auch gruppeninterne Regeln. Diese können von Gruppe zu Gruppe individuell sein, da das Regelwerk von den Kindern aktiv mitgestaltet wird.

Allgemeine Umgangsformen

Wir wünschen uns eine Schule, in der wir friedlich und erfolgreich miteinander lernen können und in der wir uns wohl fühlen. Aus diesem Grund wollen wir uns gemeinsam an folgende Regeln halten:

- Wir helfen einander. Das heißt auch, dass wir nicht wegschauen, wenn ein andere-Kind Hilfe braucht.
- Wir respektieren und helfen uns gegenseitig.
- Wir sind freundlich und ehrlich zueinander.
- Wir lachen kein anderes Kind aus und wir schließen niemanden aus.
- Wir verwenden keine Schimpfwörter oder Beleidigungen.
- Wir tun niemandem mit Worten oder Taten weh.
- Wir lösen Streit friedlich, denn Gewalt erzeugt oft noch mehr Gewalt.
- Wir beschädigen oder verstecken keine fremden Sachen.
- Wir gehen nicht ungefragt an fremde Sachen.
- Wir beachten die Anweisungen der Lehrer*innen und Betreuer*innen.

***Im Vor- und Nachmittag arbeiten wir bei wiederholten bzw. starken Regelverstößen mit dem gelben Formular, das von Eltern und Kind gemeinsam ausgefüllt werden und der Schule anschließend vorgelegt werden muss. Es wird in der Schülerakte aufbewahrt.**

Im Gebäude

- Die Schultaschen werden ordentlich weggeräumt und die Jacken aufgehängt.
- Auf den Gängen gehen wir ruhig und langsam.
- Wenn jemand die Gruppe verlassen möchte, meldet er oder sie sich beim Betreuer*in ab.

Auf dem Schulhof

- Der Schulhof wird nicht ohne Erlaubnis verlassen.
- Kinder spielen draußen nur unter Aufsicht.
- Kinder, die Außenspielgeräte aus der Gruppe mitnehmen, sind dafür verantwortlich.
- Es wird sich dem Wetter entsprechend angezogen.
- Auf dem Schulhof dürfen keine Fahrräder oder Roller benutzt werden.

- Während der Pause werden die Toiletten auf dem unteren Schulhof benutzt. Diese müssen nach der Pause von der Hofaufsicht auf Sauberkeit überprüft und abgeschlossen werden.

In der Lernzeit

- Die Lernzeit ist montags bis donnerstags von 15.00-16.00 Uhr.
- Alle Kinder arbeiten leise, damit niemand gestört wird.
- Bei Fragen zeigen die Kinder auf und warten bis Hilfe kommt.
- Die Kinder, die mit den Aufgaben fertig sind, beschäftigen sich leise an ihrem Platz.

Beim gemeinsamen Essen

- Alle Kinder essen in ihren Gruppen und im Klassenraum.
- Der Tischdienst deckt die Tische.
- Vor dem Essen werden die Hände gewaschen.
- Während des Essens wird sich **in Zimmerlautstärke** unterhalten.
- Wir benutzen Messer, Gabel und Löffel.
- Wir fangen gemeinsam an zu essen.
- Wir wünschen uns vor dem Essen einen guten Appetit.
- Jeder nimmt sich nur so viel wie man essen kann - mindestens eine Probierportion.
- Nachtisch gibt es, wenn alle Kinder aufgegessen und ihre Teller weggeräumt haben.
- Während des Essens bleiben wir auf unseren Plätzen sitzen.
- Wir bleiben am Tisch sitzen bis alle Kinder fertig sind.
- Jeder räumt sein Geschirr weg.
- Der Tischdienst räumt auf und wäscht die Tische ab.

In der Küche

- Liebe Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen, bitte stellt euer benutztes Geschirr in die Spülmaschine. Der oder die letzte macht die Spülmaschine aus.
- Kinder dürfen die Küche nicht betreten.
- Mitarbeiter*innen, die mit der Zubereitung und Ausgabe von Speisen zu tun haben, müssen ein Gesundheitszeugnis vorlegen und an der HACCP-Schulung teilnehmen.